

CONTE NONCOVICH

Source excerpt

Carl Georg Friedrich Heyer von Rosenfeld

Der Adel des Koenigreichs Dalmatien

in J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch,
volume IV, section 3, Nuremberg: Bauer & Raspe, 1873.

Included facsimile pages:

- Publication title page
- Printed page 65: Conte Noncovich entry and heraldic description
- Plate 42: arms labelled Conte Noncovich da Narenta

This compact excerpt was prepared for the Nonkovic Portal from the digitized copy held by the Bayerische Staatsbibliothek (BSB).

The complete facsimile remains available through the source viewer linked in the portal bibliography.

Her. 100 £ 4^o

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.



Lieferung: 70 oder Band: IV. 3. Heft: 2.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe.

(Ludwig Korn.)

1868.

tin, — 2) Stanislaus, — 3) Johanna, — 4) Angelika, — 5) Anna und 6) Theodor.

Wappen: Den von B. und r. gevierteten Schild in dessen 1 und 4. Feld ein s. Stern, überzieht ein s. Schrägelinksbalken, der seiner Länge nach mit acht r. Kugeln belegt ist.

Kleinod: eine b. s. und r. Straussenfeder.

Decken: rechts b. s., links r. s.

Nicola, (Taf. 41.)

Altes, erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro, deren Nobilità es angehörte.

Wappen: In R.: g. Sparren.

Kleinod: Geschlossener mit g. Sparren belegter r. Flug.

Decken: r. g.

Nicole, (Taf. 41.)

Altes, erloschenes Geschlecht, von welchem zu Zara in der St. Francesco-Kirche ein Grabstein mit Wappen zu sehen ist.

Wappen: In B. ein altartiger g. Buchstabe **n**, den eine etwas gewundene g. Linie schrägelinks durchzieht.

Kleinod: Auf b. g. Wulste, g. Straussenfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Nicolini oder Nicollinis, (Taf. 41 u. 42.)

Altes erloschenes Geschlecht der Insel Lesina, welches in dem venetianischen Adelsverzeichnisse von Dalmatien, vom Jahre 1553, beim Adel Lesinas: „Nicolini“ geschrieben ist und früher den slavischen Namen „Nicolich“ geführt hat: Giacomo Nicolini war im Jahre 1524 venetianischer Richter in Lesina. Das adelige Geschlecht „Duimicich“ oder „Duimiceo“ in Lesina hat gleiche Abstammung und Wappen mit den Nicolini. (Siehe S. 41.)

I. Wappen, Nicolini: In B., g. Löwe.

Kleinod: der Löwe wachsend.

Decken: b. g.

II. Wappen, Nicollinis: ist gleich dem vorhergehenden, nur trägt der Helm keine Krone und steht der ganze Löwe auf ihm.

Nigri, (Taf. 42.)

Altes erloschenes Spalatrinier Adelsgeschlecht, aus welchem Thomas Nigri, vom Jahre 1524 bis 1526 und Christophorus Nigri de Balistis aus Spalato, Neffe des Vorstehenden, sowie Nachfolger, vom Jahre 1526 bis 1559 Bischöfe in Traù gewesen sind. — Johannes Jacobus Abbas de Nigris J. U. Dr. aus Dalmatien liess im Jahre 1679 zu Padua in der Aula sein Wappen aufhängen.

Wappen: In B. geht mitten aus dem linken Seitenrande ein r. gekleideter Arm hervor, der einen entwurzelten und oben vierfach gestümmelten gr. Stengel pfahlweise hält, über dem oben eine fünfblättrige g. Rose schwebt. (Ähnliches Wappen führen die Smechia, Taf. 14.)

Kleinod: eine b. g. und r. Straussenfeder.

Decken: b. g.

Nimira, siehe Nemira.

Conte Noncovich, (Taf. 42.)

Altes illyrisches, im adeligen Stamme erloschenes, aus Narenta stammendes Geschlecht in Dalmatien. Im Jahre 1867 war Jacob Noncovich See-Sanitäts-Agent im Fort Opus in Dalmatien.

Wappen: In von S. und R. gespaltenem Schilde ein g. bewehrter und gekrönter **¶** Adler, unter dessen rechter

Klaue ein, beide Hörner rechts wendender, gesichteter g. Mond, sodann links eine kleine g. Sonne schwebt.

Kleinod: r. bewehrte s. Taube, die mit dem Schnabel einen beide Hörner links wendenden g. Mond schrägerecht erfasst hat. —

Decken: r. s. — Devise: „VIRTVTIS. PRAEMIUM.“ auf gewundenem S. Bande mit **¶** Schrift. —

Novak, (Abbildung siehe in der III. Abtheil.)

Joseph Franz Novak erhielt als Erzbischof von Zara, de dato Wien, 15. Juli 1830, vom kk. Ministerium des Innern einen Wappenbrief.

Wappen: In R. ein freies schmales, am breiteren Ende jedes Armes ankerförmig in drei kleine Spitzen, deren mittlere abgerundet ist, auslaufendes Kreuz, dessen Mitte sowohl, als auch Enden jeden Armes mit einer g. gefassten runden Perle verziert ist. —

* de Nutrizio - Grisogono. (Siehe Abbildung in der III. Abtheilung.)

Eine Linie des oben Seite 16 und Taf. 11 vorkommenden Geschlechtes de Nutrizio, aus welchem Simon, ein Sohn Philipps de Nutrizio, im Jahre 1261 Namen und Wappen mit dem der Grisogono (Bortolazzi) (Seite 5 und Taf. 2) in Folge Beerbung vereinigte. — Später kam dasselbe nach Traù, wo es bei der dortigen Nobilità aufgenommen worden ist. Simon Nobile de Nutrizio - Grisogono bekam d. d. 22. September 1773 den Titel als: „Conte Veneto“ von der Republik verliehen. In Traù ist gegenwärtig ein Apotheker dieses Namens, welcher sich aber nicht des Adels bedient.

Wappen: Gespalten: rechts in B. drei pfahlweise geordnete g. Monde, zwischen deren aufwärts gekehrten Hörnern je ein g. Stern schwebt (Nutrizio); links in R. ein b. bewehrter, einen g. gefassten blanken Säbel schwingender g. Löwe (Grisogono).

Kleinod: Der Löwe wachsend, welcher hier noch ausser dem Säbel in seiner linken Tatze einen g. Mond hält, zwischen dessen beiden rechts gewandten Hörnern ein g. Stern eingestellt ist.

Decken: rechts b. g., links r. g., oder auch g. besetzter und befranzter, r. gefütterter b. Wappenmantel.

* de Nutrizio - Guidotti. (Siehe Abbildung in der III. Abtheilung.)

Andere Linie des oben Seite 16 und Taf. 11 vorkommenden Geschlechtes de Nutrizio. Der Doctor Georg, Nobile de Nutrizio, Vetter des vorhergehend benannten Conte Simon de Nutrizio - Grisogono, hatte eine Erbtöchter aus dem adeligen Hause der Guidotti in Traù geehelicht, deren Namen und Wappen er dem seinigen hinzufügte. (Siehe Guidotti S. 49 u. Taf. 33); seine Descendenz ist ebenfalls erloschen. Gegenwärtig blüht indess in Traù noch ein Geschlecht dieses Namens, welches sich aber des Adels nicht bedient. —

Wappen: Gespalten: rechts Nutrizio, links in S. (oder auch B.) ein g. bewehrter und gekrönter **¶** Adler. (Guidotti.)

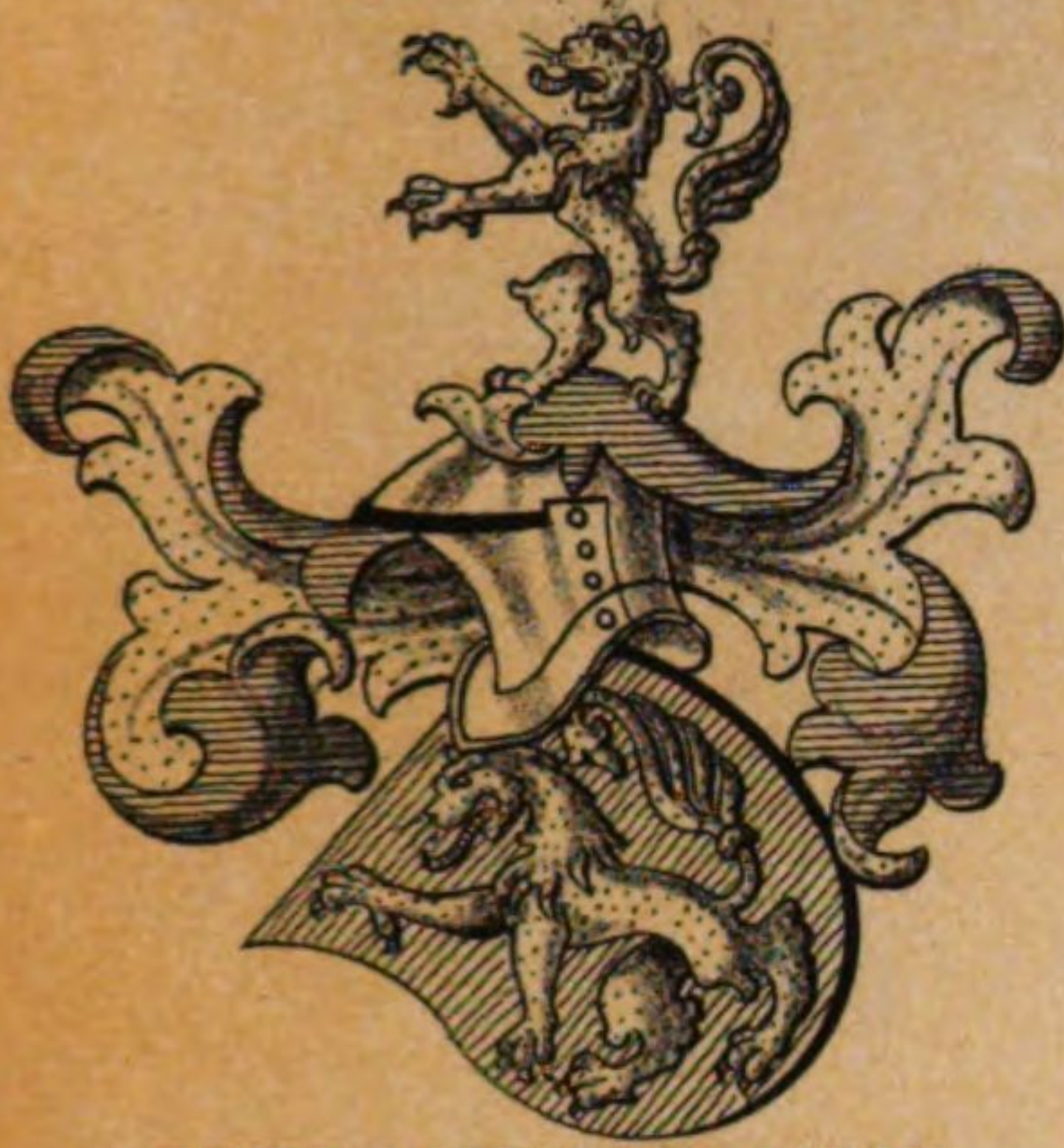
Kleinod: wachsender g. Löwe, der mit beiden Tatzen einen g. Mond vor sich hält, zwischen dessen rechts gewandten Hörnern ein g. Stern eingestellt ist. —

Decken: rechts b. g., links b. s., oder auch g. besetzter und befranzter, r. gefütterter, b. Wappenmantel. —

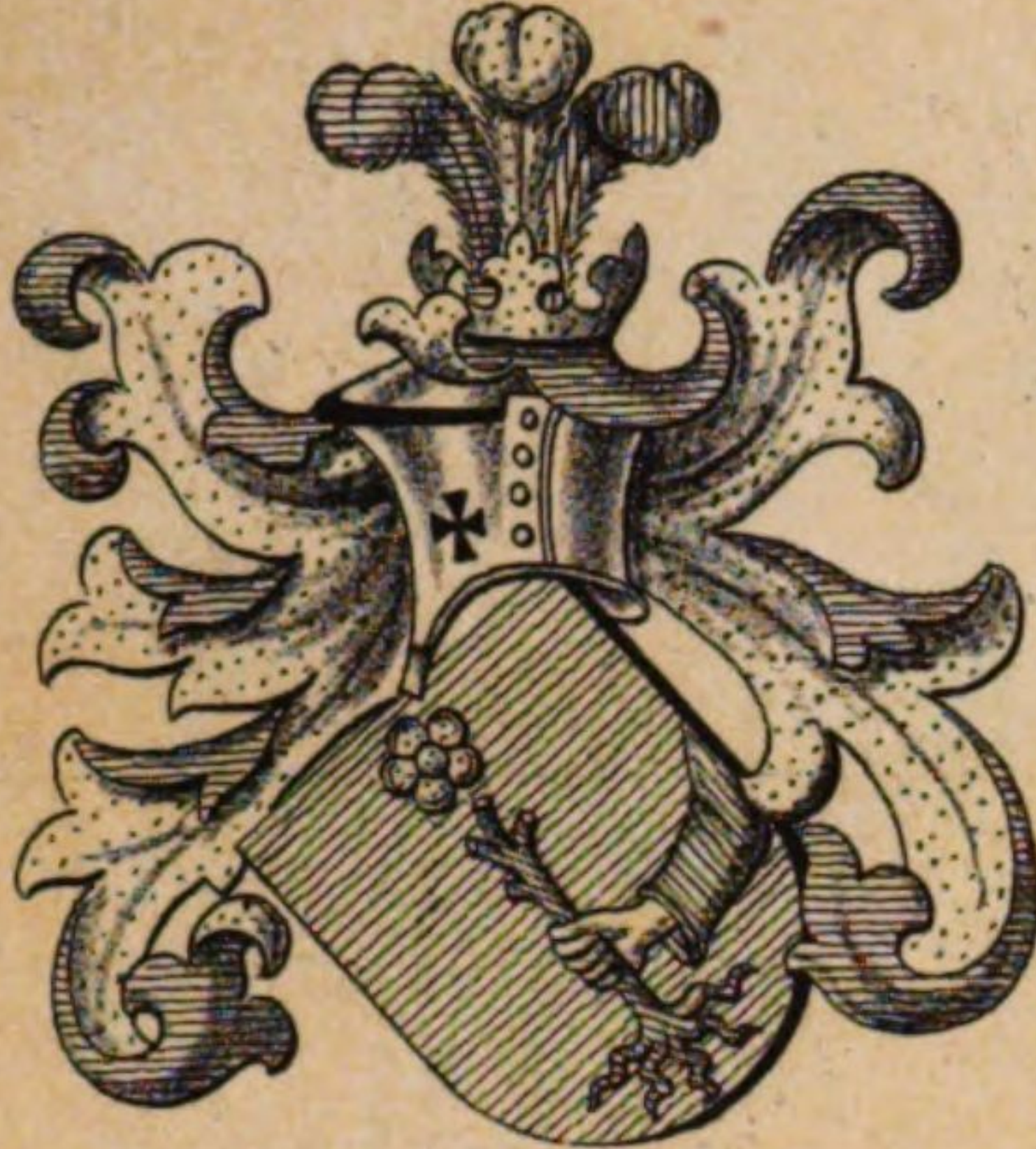
Obradich-Bevilaqua, (Taf. 42.)

Altes, slavisches, ausgestorbenes Geschlecht der Inseln Lesina und Curzola, dessen Name auch: „Obradich-Bevilacqua“ geschrieben ist. Johann Obradich-Bevilacqua, der vorletzte Sprosse männlichen Geschlechtes, war wohl der berühmteste seines Namens. Derselbe

NICOLLINIS.



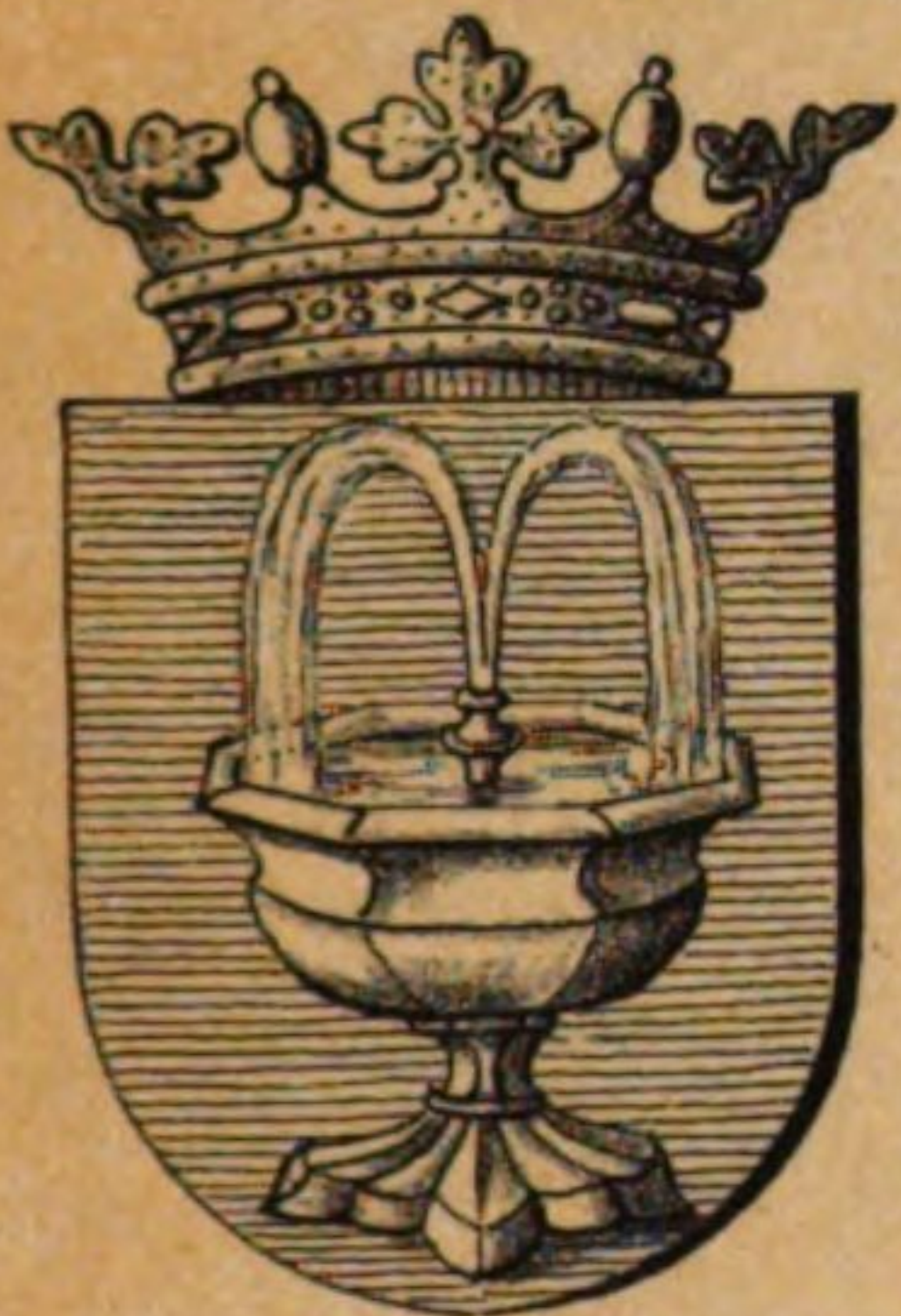
NIGRI.



Conte NONCOVICH da NARENTA.



BEVILACQUA OBRADICH.



OHUMUCHIEVICH. I.



OHUMUCHIEVICH. II.



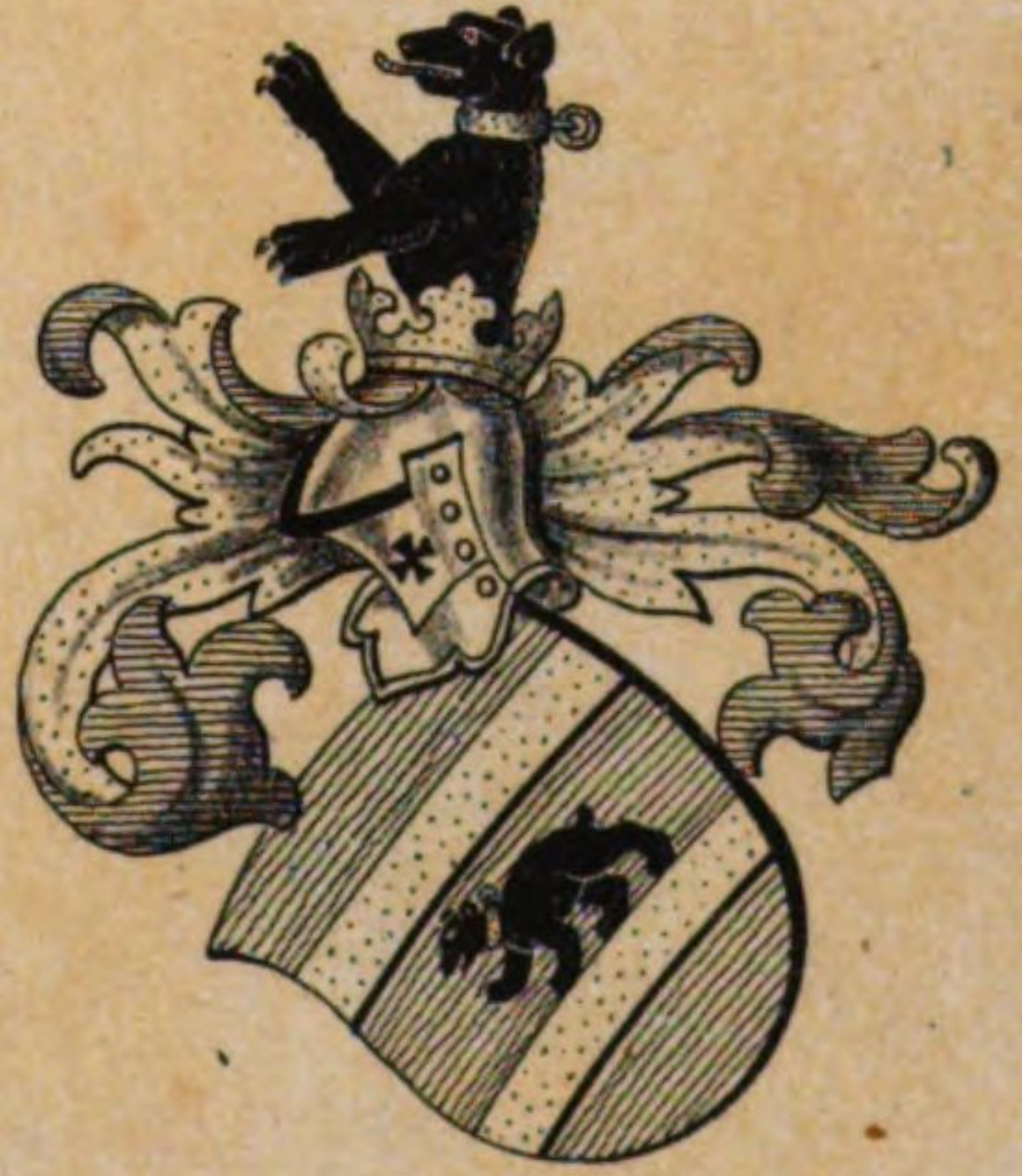
OKLOPSIA von KUGBURG.



ORSINI.



ORSO.



OSSA.



OSTOICH III.



PACHI.

